

**Kleingartenverein Neue Vahr feiert 50-jähriges Bestehen / Vereinsstruktur hat sich gewandelt** - 28.07.2013

## Idylle neben der Autobahn

Von Antje Noah-scheinert

**"Es kamen zwei Männer, die Mützen in der Hand hielten", erinnert sich Jürgen Teßmann. In diesen Mützen waren Lose. Seine Frau und er waren sehr aufgeregt. "Es gab viel mehr Bewerber als Gärten, wir mussten Lose ziehen." Die Teßmanns hatten Glück und bekamen ihre Parzelle im Maxelweg. "Dieser Garten hat uns in den vergangenen 50 Jahren sehr viel Freude gemacht und uns eine Heimat gegeben, in der wir uns immer noch wohl fühlen", sagt Jürgen Teßmann. 50 Jahre besteht der Kleingartenverein.**

F Empfehlen

Tweet

+1



Haben den Kleingartenverein mitgegründet: (von links) Jürgen und Ursula Tessmann, Vorsitzender Erhard Kubaund Albrecht Berger.

Neue Vahr. Der Kleingartenverein Neue Vahr feiert am 17. August sein 50-jähriges Bestehen, sein Logo zieren drei Gebäude im Schatten eines Hochhauses – fast genauso sieht es am Ende der Julius-Bruhns-Straße aus. Nur eines verschweigt das Logo: die blühenden Gärten. Jürgen Teßmann und seine Frau Ursula sind Gründungsmitglieder. "Als wir hierher kamen, war das Land zwar planiert, die Parzellen abgeteilt und nummeriert, aber ansonsten wirbelte hier der Sand herum", erzählen sie. Es gab kein

Grün weit und breit. "An den Hochhäusern waren 1963 noch die Baugerüste, und Autos gab es auch kaum. Und erst der Boden, alles voller Bauschutt, und sogar Granatsplitter haben wir gefunden", sagt Ursula Teßmann.

Die Gründungsversammlung des Kleingartenvereins erfolgte im Bürgerhof Sebaldsbrück – in der Vahr stand ja noch nichts, und ein Restaurant, in dem 120 Personen Platz gefunden hätten, gab es auch nicht. "Es konnte gar nicht schnell genug gehen, die Satzung wurde besprochen. Es wurde damals schon festgelegt, dass die Anlage für Dauerkleingärten mit klaren Regeln sein sollte: einheitliche Häuser, keine Tiere, keine Bretterstapel. Es wurde schon damals Wert auf Erholung gelegt", sagt der Mann der ersten Stunde.

Auf einer Fläche von insgesamt 32 Hektar waren es 1963 knapp 100 Parzellen an elf Wegen: Platz genug für Familienglück und Idylle am Rande eines sich entwickelnden neuen Stadtteils. "Wir waren ja alle neu hier, überall wurde gebaut", sagt Jürgen Teßmann.



Ungeduldig waren sie, die ersten Vereinsmitglieder, das Parzellenhaus der Teßmanns war das erste in der ganzen

Aleksej und Nelli Döhl sind neue Parzellenbesitzer, sie richten sich derzeit in ihrem neuen Garten ein.

Siedlung. "Es ist heute noch so wie damals", freut sich das Ehepaar "und es macht uns noch immer so glücklich." 1963 herrschte Aufbruchstimmung in Bremen, die Häuser in der Vahr entstanden, Kinder bevölkerten mit ihren Eltern die Kleingartenkolonie, und auf den Parzellen wurde hart gearbeitet. Doch dafür wurden die Kleingartenbesitzer schnell belohnt: Die ersten Erdbeerpflanzen waren riesig: "Sie wurden 45 Zentimeter hoch, so etwas gab es seitdem nie wieder."



Wilfried Pierschkalla in seinem grünen Paradies mit vielen blühenden Farbtupfern im Kleingartenverein Neue Vahr. Seit 50 Jahren gibt es die Parzellen, die anfangs überwiegend zum Gemüseanbau genutzt wurden und heute eher der Erholung dienen. FOTOS: PETRA STUBBE

"Ich bin als Junge hier in der Gegend aufgewachsen und kann mich noch daran erinnern, dass hier ein Bauernhof mit Weiden war und vorne noch die Schütte-Villa stand", sagt Albrecht Berger. Er gehört zu den Vereinsmitgliedern, die dem Verein Leben und Seele verleihen. Er ist der Schätzer, beurteilt Parzellen und berät bei Gartenfachfragen. Es ist vor allem der Lehmboden, der die Ernte bestimmt: "Hier muss man gar nicht erst Wurzeln, Äpfel oder Tomaten anpflanzen", sagt er, "Bohnen und jegliche Beeren hingegen gedeihen sehr gut. Und Gurken!"

"Bohnen waren wichtig", verrät Ursula Teßmann ein geflügeltes Wort des Klubs, "für uns war es auch eine Frage des Geldes." Sich um eine Parzelle zu bewerben, war 1963 noch ein wirtschaftlicher Faktor, die Erträge des Gartens waren bedeutend für die Versorgung und den Speiseplan der Familien.

In dieser Zeit benötigte Bremen Bauland, deswegen musste so manche Kleingartenkolonie weichen. Das hatten die Teßmanns zuvor zu spüren bekommen und waren somit doppelt froh, als sie mit einem Los zum Parzellenbesitzer wurden.

Die Kolonie in der Vahr war von Beginn an als Dauerkleingartenanlage geplant. Nur einmal zitterten die Bewohner: Zwei Jahre nach Gründung wurde die Autobahn ausgebaut. Einige Gärten mussten tatsächlich weichen, das war aber die letzte Störung. Seitdem teilt der Zubringer den Verein in zwei Hälften, geblieben sind 94 Parzellen: "Aber es ist keine echte Teilung. Nach wie vor müssen alle zur gemeinsamen Wasserstelle, und gefeiert wird auch zusammen."

Eine Parzelle kostet Geld – heute zahlt man 19 Cent Pacht pro Quadratmeter – zusammen mit Versicherung, Strom und Vereinsbeitrag kommt man auf rund 300 Euro. Das war in den 60ern viel weniger. Die Stromversorgung kam erst 1973, ein Jahr später wurden die Lampen an den Hauptwegen aufgestellt, und schließlich die größte Anschaffung: das Vereinsheim.

Mittlerweile sind die Lauben von hohen Hecken umgeben. Klettertürme und Schaukeln zeugen davon, dass der Verein keine Nachwuchssorgen hat. "Es gibt keinen freien

Garten", sagt Vorsitzender Eduard Kuba. Seit 35 Jahren steht er dem Verein vor, eine Spanne, in der sich das Leben in der Kleingartenkolonie verändert hat.

"Das fängt schon mit der Nutzung an. Mit den Supermärkten kamen günstige Lebensmittel, und irgendwann wurden die Beete immer öfter gegen Rasenflächen ausgetauscht", sagt Kuba. Die Gründe dafür sind vielfältig, zum einen das Angebot in den Geschäften, zum anderen "kamen mit der Zeit mehr Geld und Urlaubswünsche", sagt Jürgen Teßmann. Da fuhr mancher halt lieber nach Italien, als den ganzen Urlaub im Schrebergarten zu verbringen.

Heute steht nicht mehr unbedingt der Garten als Lebensmittelquelle im Vordergrund sondern die Erholung. Trotzdem ernten die Familien jedes Jahr Gemüse und Beeren, und der Ehrgeiz erwacht bei allen, wenn sich der Kleingartenverein Neue Vahr für einen Wettbewerb anmeldet: 2005 gewann er im Landeswettbewerb "Natur und Garten" den ersten Preis. "Hier sind alle Gärten perfekt gepflegt", lobt Albrecht Berger, "da gibt's nichts zu meckern."

Von der ersten Garde sind neben den Teßmanns noch zwei weitere Familien aktiv. "Mittlerweile besteht unser Verein zu zwei Dritteln aus Migranten", sagt der Vorsitzende, sein Vize ist Russland-Deutscher. Im Anfang machten sich die unterschiedlichen Kulturen bemerkbar. "Wir haben hier früher viel gefeiert. Besonders nachdem wir das Vereinshaus mit vereinten Kräften gebaut haben. Und auch heute noch legen wir viel Wert auf die traditionellen Feste wie den Tag des Gartens oder das Lampionfest." Insgesamt hat die Zahl der großen Feste aber abgenommen. Es finden regelmäßige Treffen der Gärtnerinnen zum Klönschnack statt, aber Kohl-und-Pinkel-Partys, Karneval und Vatertagstouren sind seltener geworden. "Das Vereinshaus kann man auch für private Feiern mieten", sagt Ursula Teßmann.

Die "Neuen" wollten im Anfang oft ungestört ihre Freizeit verbringen – der Plausch über den Gartenzaun hinweg war ihnen anfangs fremd. Das hat sich mit der Zeit aber angeglichen. "Man muss sagen, der eine Teil der Vereinsmitglieder ist zwischen 70 und 85 Jahren alt, der andere zwischen 40 und 50. Da sind die Interessen nicht immer gleich. Wem es hier nicht gefällt, der bleibt nicht. Jetzt haben wir eine sehr gute und lebendige Mischung", sagt Eduard Kuba. "Das ist schön, so haben wir wieder viele Kinder hier, und das macht Spaß", freut sich Albrecht Berger. Auf der Terrasse des Vereinshauses steht eine Tafel, die Gäste und Gärtner auf Russisch und auf Deutsch Willkommen heißt.

Der Kleingartenverein Neue Vahr feiert sein 50-jähriges Bestehen am 17. August ab 11 Uhr. Anmeldung bis zum 30. Juli unter Telefon 4675596.

## Weitere Artikel aus diesem Ressort

**SOS-Kinderdorf bietet ab September kostenlose Beratung und Information an:** [Frühe Hilfen für Eltern im Süden](#)

**Im Niedrigseil-Klettergarten trauen sich mehr Kleine als Große auf die Geräte:** [Auf wackeligen Brücken](#)

**Einhalb Stunden unterwegs mit Skipper Peter Meyer im Bürgerpark / Romantische Fahrt endet an der Meierei:** [Die Marie hat immer Vorfahrt](#)

**Neue BGH-Kurse starten im August:** [Theater, Englisch oder schreiben?](#)

**Sommer-Holzwerkstatt auf der Emmawiese soll auch 2014 stattfinden /  
Finanzierung „ein echtes Abenteuer“: Förderverein wirbt um neue Mitglieder**

Bisher 0 Kommentare

[Eigenen Kommentar schreiben »](#)

Bitte [loggen Sie sich ein](#), um eigene Kommentare zu verfassen.  
Noch nicht registriert? [Jetzt kostenlos registrieren »](#)

Diskutieren Sie über diesen Artikel

Bleiben Sie fair, sachlich und respektieren Sie die anderen Diskussionsteilnehmer. Um einen Link einzufügen schreiben Sie einfach den Link (http://...) oder E-Mail Adresse, wir erzeugen die klickbare Version.

[Abschicken](#)